

Der Klassenrat

Elke Schilling, Theodor - W.- Adorno – Schule, Elze

1. Ziel des Projektes

Förderung der kommunikativen und sozialen Kompetenzen in einer 5. Klasse der Orientierungsstufe.

2. Was ist ein Klassenrat?

Der Klassenrat ist ein demokratisches Unterrichtskonzept. Die Schüler werden zur Mitverantwortung und Mitgestaltung der Klassengemeinschaft und des Schullebens angeregt. Der Klassenrat, so wie er von Freinet entwickelt wurde, hat mehrere Ziele: Schüler und Schülerinnen gewinnen ein demokratisches Grundbewusstsein, sie verbessern ihre Urteilsfähigkeit und sie üben sich einzumischen und sich aktiv an Interaktionsprozessen zu beteiligen. Ein weiteres für mich sehr wichtiges Ziel ist es, dass die Schüler einen Rahmen haben, in dem sie sich zuhören, in dem sie Empathie gegenüber anderen lernen und erleben können.

Der Klassenrat findet wöchentlich einmal mit einer Klassenratssitzung statt. Er besitzt eine feste Struktur und Regeln, die es einzuhalten gilt. Wichtig ist, dass jedes Mitglied der Klasse die gleichen Rechte und Pflichten hat. Schüler und Lehrer werden respektvoll und achtungsvoll behandelt. Die Mitglieder des Klassenrates beachten die Rechte und Interessen der anderen und treten aber auch für eigene Rechte ein.

Es gibt vier Ämter: Präsident, Zeitwächter, Regelwächter und Protokollant. Diese Ämter wechseln und sollen im Rotationsprinzip übernommen werden. Die Aufgaben, die mit der Besetzung der einzelnen Ämter verbunden sind, werden schriftlich festgelegt und deutlich sichtbar in der Klasse ausgehängt. Vor der ersten Klassenratssitzung werden die Aufgaben der verschiedenen Ämter von den Schülern eingeübt.

Die Aufgaben der vier Ämter im Detail

- Zum Amt der PräsidentIn gehören:
 - Das Eröffnen der Stunde
 - Das Vorlesen der einzelnen Themen
 - Das Drannehmen der Kinder
 - Das Zusammenfassen der Diskussionen
 - Das Vorschlagen von Entscheidungen

- Zum Amt der ProtokollantIn gehören:
 - Das Vorlesen der Tagesordnung
 - Das Aufschreiben der verschiedenen Aufgaben und wer diese übernimmt.
 - Beschlüsse werden notiert
 - Stichpunkte zu einzelnen Tagespunkten notieren.

- Zum Amt der RegelwächterIn gehören:
 - Das Erinnern an die Regeln, wenn diese nicht eingehalten werden.
 - Die Klassenratssitzung zu unterbrechen, wenn Störungen zu stark werden.

- Zum Amt der ZeitwächterIn gehören:
 - Das Achten auf die Redezeiten der Mitschüler
 - Einige Minuten vor dem Ende der Sitzungen den Schluss der Klassenratssitzung anzukündigen
 - Jede Klassenratssitzung hat eine Tagesordnung, die mit allen Beteiligten abgesprochen wird. Die Tagesordnung wird schriftlich in einem Klassenratsbuch festgehalten. Als Klassenlehrerin kann ich natürlich auch selber wichtige Punkte für die Tagesordnung vorschlagen.

Im Laufe einer Woche sollten alle Probleme, Wünsche und Belobigungen von den Schülern auf ein Plakat geschrieben werden, das in der Klasse gut sichtbar ausgehängt ist. Dieses Plakat wurde in zwei Spalten unterteilt, die jeweils mit den Überschriften: Darüber habe ich mich gefreut, darüber habe ich mich geärgert, versehen war.

3. Warum habe ich den Klassenrat in meiner Klasse eingeführt?

Zu Beginn der 5. Klassen gehörten 20 Schüler zu meiner Klasse, 8 Jungen und 13 Mädchen. Im Laufe des Schuljahres verließen ein Junge und ein Mädchen die Klasse, sie zogen an einen anderen Ort. Zwei Schülerinnen kamen im Laufe der Klasse 6 hinzu, sodass die Klasse wieder 20 Schülerinnen hat. Die Schülerinnen sind bis auf zwei Ausnahmen Fahrschüler, d.h. sie kommen aus den umliegenden Dörfern und aus zwei verschiedenen Grundschulen. In der Grundschule haben sich schon ein paar Freundschaftsgruppen gebildet. Diese sind zusammen geblieben und gemeinsam in die Orientierungsstufe eingeschult worden.

Die beiden Ausnahmen, also Schüler, die in Elze wohnen sind zwei Jungen, der eine kam aus einer Grundschule in Sarstedt, der andere aus der Elzer Grundschule. Der Schüler aus der Elzer Grundschule sollte in eine „neue“ Klasse eingeschult werden. Er hatte in der Grundschule große Probleme, es gab häufig Disziplinschwierigkeiten, sodass er kurz vor seinem Schulwechsel in die Orientierungsstufe für eine längere Zeit vom Unterricht in der Grundschule suspendiert worden ist. Er sollte noch einmal einen neuen Start, ohne Vorbelastungen in einer neuen Klassengemeinschaft in der Orientierungsstufe bekommen.

Die Klasse ist recht leistungsstark, vor allen Dingen eine Gruppe von Mädchen, die leistungsorientiert sind, dabei aber auch ihre Mitschüler nicht aus dem Auge verlieren. Diese Klasse ist von Beginn an offen gewesen für Erfahrungen, die das Miteinander betreffen. Schon ziemlich bald stellte sich heraus, dass der Schüler aus der Elzer Grundschule auch in dieser Klasse zum Außenseiter zu werden drohte. Trotz vieler Attacken gegen seine Mitschüler konnte in dieser Klasse auch zuweilen Verständnis für ihn aufgebracht werden.

Nach vielen Jahren Unterrichtspraxis weiß ich, wie wichtig Gespräche und das Zuhören sind. Das spürt man, wenn man als Klassenlehrer in seine Klasse geht. Nicht selten kommt es vor, dass ich vom Lehrerzimmer abgeholt werde, weil das Bedürfnis nach Mitteilung jetzt, hier und sofort nicht mehr auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden kann. Viele größere und kleinere Konflikte sollten dann quasi zwischen Tür und Angel gelöst werden. Noch bevor man den Klassenraum erreichte, waren Zuwendung, Trost, Zuhören und Empathie nötig. Das empfand ich schon immer als etwas schwierig, als Balanceakt zwischen Lehrstoffvermittlung und Klärung von schwierigen Situationen für einzelne Schüler.

Ich bekam dann die Zeitschrift „Lernchancen“ mit dem Titel „Demokratie lernen“ in die Hand. Hier ist in einem Aufsatz der Klassenrat als demokratisches Unterrichtskonzept dargestellt worden. Mir erschien dieses Konzept als sehr geeignet, um es in meiner Klasse auszuprobieren. Ein solch strukturiertes Modell, so stellte ich mir vor, könnte zu mehr Sicherheit im Schulalltag führen. Diese Sicherheit sollte für die Schüler und für mich gelten,

denn die Schüler haben einen ganz bestimmten Termin in der Woche, an dem sie ihre Angelegenheiten klären können. Damit fällt für den Klassenlehrer so manches, zwischen Tür und Angel und unter Zeitdruck besprochenes Problem auf unseren Klassenrat.

Das bedeutet natürlich nicht, dass auch weiterhin die Notwendigkeit besteht manche Vorkommnisse sofort zu besprechen. Als einen großen Vorteil solch einer festen Einrichtung sehe ich auch die Möglichkeit, sich selber und den Kindern Zeit zu lassen, Zeit sich abzukühlen, Zeit die Probleme noch einmal zu überdenken, Zeit um nicht im emotionalen Chaos reagieren zu müssen.

Die Kinder sollten lernen Verantwortung für Ihre Streitereien zu übernehmen. Sie sollten aber auch ebenso herangeführt werden an Alternativen zu bisherigen Konfliktlösestrategien. Ein weiteres von mir geplantes Lernziel war: Die Stärkung der Wahrnehmung, wie gehen wir eigentlich miteinander um? Hier geht es um die Toleranz gegenüber Meinungen, Gedanken und Lebensweisen anderer.

4. Der Klassenrat wird eingeführt

Ich stellte das Konzept in der Klasse vor. Die Klasse wollte dieses Vorhaben ausprobieren. Bevor wir jedoch einen „richtigen“ Klassenrat abhielten, wurde ein Fragebogen über das Streiten in der Klasse ausgefüllt.

In weiteren Vorübungen haben wir gelernt Wünsche verbal angemessen zu Verpacken. Die Schüler konnten erfahren, was ICH-Botschaften sind und wie sie ausgesprochen werden. Zur Vorbereitung des Klassenrates war es wichtig, die grundlegenden Voraussetzungen, wie Aktives Zuhören und verständnisvolles Reagieren mit der Klasse einzuüben. Dies haben wir erarbeitet an verschiedenen Situationen, die auf Arbeitsblättern vorgegeben waren.

Zum Einfühlen in unterschiedliche Rollen führten wir ebenfalls Rollenspiele durch, die sich mit einem Problem, das den Kindern täglich begegnet, beschäftigt z.B.: Mobben an der Bushaltestelle. Dieses Rollenspiel lief gut, die Kinder konnten sich gut in ihre Rolle einfinden.

Zur Erklärung muss gesagt werden, dass es in der Klasse einige Mädchen gibt, die ausgesprochen gerne an Rollenspielen beteiligt sind, die Jungen der Klasse übernehmen dabei eher die passiveren Rollen, sie schauen zu und mischen sich später in die Diskussionen ein.

Gemeinsam stellten wir Regeln für den Klassenrat auf. Der nächste Schritt war das Einüben der verschiedenen Fähigkeiten, um die einzelnen Ämter ausüben zu können. Hier hat sich gezeigt, dass das Amt des Protokollanten nicht sehr gerne übernommen wurde, während das Amt des Präsidenten sehr beliebt war, gefolgt vom Amt des Zeit- und Regelwächters.

So gerüstet ging es an den ersten Klassenrat.

An einem für alle gut einsehbaren Platz wurden zwei Plakate gehängt mit den Überschriften: Das hat mir gut gefallen.... Das fand ich gar nicht gut.... Hier sollten im Laufe der Woche die Themen, die im Klassenrat angesprochen werden notiert werden.

5. Protokolle einer Klassenratsitzung

Klassenrat vom 13.12.02

- 1) F. lässt ihre Sachen in der Klasse herumliegen.
- 2) Die WUK- Arbeiten (Projektarbeiten) dauern für einige Schüler zu lange an.
- 3) Wer kümmert sich um unsere Mäuse?
- 4) Wer ist für die „Tobematten“ zuständig?
- 5) A. macht den Tafeldienst nicht sorgfältig genug.

Lösungen zu den Punkten:

Zu 1:

F. verspricht sich mehr um ihre Schulmaterialien zu kümmern und sie nicht mehr überall liegen zu lassen.

Zu 2:

Frau Schilling verspricht den schnellen Arbeitern zusätzliche Aufgaben. Sie setzt einen Termin, an dem die Schüler mit ihren Stationen fertig sein sollten. Dieser Termin ist dann auch wirklich der Abgabetermin für die bearbeiteten Stationenaufträge.

Zu 3: Um die Mäuse kümmern sich in Zukunft T. und J.

Zu 4: Die Jungen kümmern sich abwechselnd um das Aufräumen der „Tobematten“

Zu 5: Den Tafeldienst übernimmt V. in Übereinstimmung mit A.

Nachdem wir einige Klassenräte durchgeführt hatten, wollte ich einen Klassenrat mit der Videokamera aufnehmen. Ich informierte die Eltern in einem Schreiben über mein Vorhaben und bat sie um ihr Einverständnis diesen Film drehen zu dürfen. Gleichzeitig informierte ich die Eltern über den Klassenrat und bot an, auf dem nächsten Elternabend meine Erfahrungen mit dem Klassenrat in der Klasse zu erzählen.

6. Welche Probleme gab es bei der Umsetzung?

Schon nach wenigen Wochen bemerkten die Schüler, dass die Plakate, auf denen die Themen notiert werden sollten entweder leer blieben oder nur sehr oberflächliche Themen notiert wurden. Als wir dieses Problem ansprachen, wurde deutlich, dass viele Kinder es vorziehen würden ihre Sorgen und Bedürfnisse eher anonym mitzuteilen. Wir stellten dann eine verschlossene, für alle gut sichtbare Schachtel auf, in die beschriebene Zettel gelegt wurden. Ein anderer Aspekt, der einige Male zum Tragen kam war der, dass die Schüler häufig sehr strenge und rigide Lösungsvorschläge vortrugen, die vor allen Dingen nicht durchgehalten und überprüft werden konnten.

Die Regelwächter hatten während der ersten Klassenratssitzungen Schwierigkeiten bei der Durchsetzung der Regeln, die sich die Klasse selber gegeben hat. Hier war Hilfe von der Lehrerseite nötig.

Eine gewisse Zeit lang hat es Schwierigkeiten gegeben, das Amt des Protokollanten zu besetzen. Es waren immer dieselben Schüler, die bereit waren, diese Arbeit zu übernehmen. Über einen Zeitraum von einigen Wochen habe ich das Protokoll geschrieben. Ich habe jetzt einen Vorschlag zur Vereinfachung gemacht. Es wird ein vorgefertigtes Formblatt für den Klassenrat geben. Die Schüler übernehmen das Amt jetzt wieder selber.

7. Die Rolle des Lehrers beim Klassenrat

Während der Vorbereitungszeit für den Klassenrat liegt viel Verantwortung und Initiative beim Lehrer. Nach geglückter Einweisung und Erprobung der verschiedenen Ämter, nach Rollenspielen und Einführung in fundamentale Kommunikationsregeln kommt dem Lehrer eine andere Rolle zu. Er kann sich jetzt den verabredeten Regeln des Zusammenlebens anpassen. Er meldet sich z.B., wenn er Einwände oder Bemerkungen machen möchte, eine wichtige Erfahrung auch für mich. Ich lerne mich zurückzuhalten, auch wenn ich meine jetzt unbedingt einen Kommentar geben zu müssen.

Der Klassenrat kann den Lehrer entlasten. Er muss nicht mehr „Mädchen für alles“ sein. Probleme und Auseinandersetzungen können von der ganzen Klasse getragen werden. Während des Klassenrats ist er mehr Beobachter, aber auch Handelnder, denn auch der Lehrer kann bei Bedarf Vorschläge einbringen.

Die Struktur und die erarbeitenden Regeln lassen den Lehrer gelassener und überlegter handeln. Viele kleine Notsituationen ertragen es auf den Termin des Klassenrates verschoben zu werden. Dadurch entfällt Druck, alles jetzt sofort und hier entscheiden zu müssen. Häufig haben sich die Gemüter bis zum späteren Termin auch schon etwas abgekühlt. Das Nachdenken über eine Lösung bekommt einen ruhigen, angemessenen Rahmen. Gerade die schnellen, häufig emotionsgeladenen Entscheidungen machen eine ganze Menge Stress im Lehrerberuf aus. Dieses entfällt zu großen Teilen.

8. Wie wirkt sich der Klassenrat auf den „normalen“ Unterricht aus?

Der Unterricht kann ruhiger ablaufen. Die Schüler wissen, es gibt ein Forum, auf dem sie Probleme und Konflikte selber lösen können. Sie werden selbstbewusster, weil sie ihre sozialen Beziehungen selber regelnd gestalten können, sie werden ernst genommen. Diese Auswirkungen sieht man sicherlich erst nach mehreren Monaten Klassenrat, vielleicht auch erst nach Jahren. Die Schüler fordern „ihren Klassenrat“ wöchentlich ein, das bemerke ich z.B. daran, wenn am Klassenratstag ein Feiertag ist, dann suchen sie einen anderen Termin für den Klassenrat. Sicherlich, das will ich nicht verschweigen, wollen sie in dem einen oder anderen Fall auch einfach Unterricht vermeiden.

Jede Sitzung wird im Sitzkreis begonnen, dieser wird in der Pause von den Schülerinnen ohne dass der Lehrer daran erinnert, selbstständig aufgestellt. Ich komme immer in eine vorbereitete Klasse, darüber freue ich mich und kann den Kindern eine positive Rückmeldung geben.

Nach einem Jahr Klassenrat habe ich wieder eine anonyme Befragung in der Klasse durchgeführt. Die Auswertung möchte ich an dieser Stelle in Auszügen vorstellen.

Neun Mädchen gaben an, dass sie sich seltener streiten als vor dem Klassenrat, als Gründe wurden genannt: weil man den Streit nicht mehr alleine lösen muss, weil man im Klassenrat lernt Streitigkeiten zu lösen, weil ich keine Lust habe, mich im Klassenrat zu verantworten. Die sieben Jungen antworteten auf die Häufigkeit des Streitens: vier gaben an sich seltener und drei sich genauso oft zu streiten. Auf die Frage: Warum ist das so? Antworteten fünf der sieben Jungen mit: Keine Ahnung oder weiß ich nicht, einer gab an, sich besser mit anderen zu vertragen und ein weiterer Schüler schrieb, dass er auf Beleidigungen jetzt eher ruhig reagieren kann.

Auf die Frage: „Was findest du gut am Klassenrat?“ gab es verschiedene Antworten, die ich kurz aufzeigen möchte:

- Ich fand gut, dass wir fast immer zu einer Lösung kommen.
- Ich löse ihn, ich sage einfach es ist gut jetzt und wir beenden ihn.
- Das man ernst genommen wird.
- Man kann sich besser aussprechen, als wenn man alleine ist.
- Das man lernt Streit ohne Prügel zu beenden
- Das er eingreift, wenn zwei sich streiten
- Alles
- Das man mal ansprechen kann was stört
- Fast alles (5x)
- Das es immer eine Lösung gibt
- Wir können in Ruhe über alles sprechen (2x)
- Das alle über einen Konflikt reden

Hier sind die Antworten der Schülerinnen auf die Frage: Was würdest du am Klassenrat ändern wollen?

Neun Kinder beantworteten die Frage mit „nichts“

- Man braucht drei Regelwächter
- Die Regeln müssen ernster genommen werden, nicht ins Lächerliche gezogen werden
- Das es nicht mehr so albern ist
- Das der Zeitwächter mehr auf die Zeit achtet
- Andere Regeln
- Ich würde ihn irgendwie interessanter machen

9. Welche Erfahrungen entnehme ich aus der Arbeit mit dem Klassenrat?

Den Klassenrat als Instrument der größeren Beteiligung der Kinder am Unterrichtsgeschehen und der Erweiterung ihrer kommunikativen und sozialen Fähigkeiten werde ich beibehalten und ihn in etwas abgeänderter Form in meinen nächsten Klassen einsetzen.

Ich habe mir die Rückmeldungen der Schüler über den Klassenrat genauer angesehen und werde bei diesen Kritikpunkten ansetzen, um Veränderungen vorzunehmen.

- Bei den ersten Sitzungen sollte dem Zeitwächter eine besonders wichtige Rolle zukommen. Er müsste genau auf zu starke Redundanzen achten. Dabei sollte ihn der Lehrer, vor allem beim Einüben in die neue Rolle unterstützen.
- Die Unterstützung der Regelwächter scheint mir auch ein heikler Punkt zu sein. Schon zu Beginn der Klassenratssitzungen stärkere Konsequenzen einbauen für das Nichteinhalten von Gruppenregeln.
- Nach meiner Erfahrung ist nach einem Jahr Klassenrat die Disziplin während des Klassenrates nicht mehr so sehr gegeben wie zu Beginn der Einführung. Das baldige Auseinandergehen der Gruppe, sowie stärkere pubertäre Verhaltensmuster sind meiner Meinung nach für diese Veränderungen verantwortlich. Dennoch denke ich sind gerade auch diese „Krisenzeiten“ wichtig für das soziale Lernen in der Klasse und der Klassenrat ist wichtiger denn je. Hier bin ich im Augenblick noch am Ausprobieren, welche Methoden und Möglichkeiten ich habe auf den Klassenrat einwirken zu können, ohne dogmatisch und undemokratisch zu sein. Als ersten Weg werde ich den Schülerinnen meine Erfahrungen und Beobachtungen mitteilen und sie an einem Veränderungsprozess beteiligen.

Anhand der vielen Erfahrungen, die ich bei der Ein- und Durchührung des Klassenrates in meiner derzeitigen Klasse sammeln konnte, werde ich den Klassenrat auch in meiner nächsten Klasse einsetzen können, als Methode, um Schülerinnen am Unterrichtsgeschehen demokratischer zu beteiligen, und vor allem als Instrument, um die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit der Klasse als Gruppe zu stärken und zu fördern.

10. Literatur

- Müller, Ewald Th. (1999): Auf dem Weg zum Klassenrat. Sinntal-Züntersbach, RDI Verlag
- Jefferys Karin/ Noack Ute (2001): Streiten - Vermitteln – Lösen. Das Schüler-Streit-Schlichter- Programm. AOL Verlag
- Kovermann, Brigitta: Der Klassenrat. In: Lemchancen Nr. 27,2002 S. 14 - S. 25
- Platt, John M.: Der Klassenrat miteinander sprechen. Sinntal-Züntersbach, RDI Verlag

Anschrift

Elke Schilling
Theodor - W. - Adorno - Schule
Heilswaimenweg 32
31008 Elze